FLORA.

№ 9.

Regensburg. 7. März **1858.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Müller, Beschreibung der in der Umgegend von Weissenburg am Rhein wildwaehsenden Arten der Gattung Rubus. — LITERATUR. Bail, das System der Pilze. Scheutz, Conspectus florae Smolandicae. — ANZEIGEN. Appun, Verkauf lebender Orchideen und anderer Pflanzen aus Süd-Amerika.

Beschreibung der in der Umgegend von Weissenburg am Rhein wildwachsenden Arten der Gattung Rubus, nach Beobachtungen gemacht in den Jahren 1856 und 1857, von Ph. J. Müller.

A. *Rubi foliis pinnatis.*

1. *R. Idaeus* L. — Im Vogesensandsteingebirge sowie in der Rheinebene häufig.

Ich habe davon zwei Abarten unterschieden:

α. denudatus. Stengel kahl und oft fast ganz unbestachelt.

β. spinulosus. Stengel gewöhnlich sehr reichstachelig, mit einem tomentartigen Ueberzuge.

B. *Rubi foliis quinato-digitatis.*

I. Suberecti.

Stengel aufrecht oder bogenförmig, oft sehr reichbestachelt, unbehaart. — Blätter 5-zählig, oben gewöhnlich zerstreut behaart, unten grün oder mit einem blassfarbenen Toment, nie weissfilzig. — Blüthenstand oft einfach traubig, mit dünnen, aufstrebenden Aestchen. — Achse flaumig behaart. — Kelch grünlich, etwas kahl, mit weissberandeten, oft anhängseligen und gewöhnlich nicht vollständig zurückgeschlagenen Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit eiförmigen, bei der Mehrzahl weissen Blumenblättern.

Gehören sämmtlich zu den frühblühendsten Arten der Gattung.

2. *R. pseudo-Idaeus* Nob. (R. suberectus Anders.? non Arrhenius!) — *R. fastigiatus* W. et N. forma *umbrosa* et *Id.* var.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0131-5

fol. septemnatis. Ph. Wirtgen, Herbarium Ruborum rhenanorum: No. 31 et 31 bis.

Schössling aufrecht, rundlich, mit zerstreuten, auffallend kleinen, schwarz-purpurnen Stacheln besetzt. Im Herbste sich nicht mit der Spitze nach dem Boden senkend um zu wurzeln, wie diess bei allen folgenden Arten geschieht. — Blätter gross, fussförmig 5-zählig oder fiederspaltig 7-zählig, eiförmig ablang, zugespitzt, am Grunde herzförmig, ziemlich regelmässig kleingezähnt, beiderseits grün, oben zerstreut fein behaart, fast kahl, unten spärlich kurz behaart. — Blüthenast nervig mit sehr kleinen Stacheln besetzt und nur sehr schwach behaart. Blätter gedreit, scharf gesägt, nach dem Grunde keilförmig zulaufend, beiderseits grün. — Rispe, bis auf ein und das andere blattwinkelständige Aestchen, einfach-traubig, mit fast trugdoldig genäherten, schief abstehenden oder aufstrebenden dünnen, schlanken Blüthenstielchen. — Achse und Stielchen grün, zartfilzig. — Kelchabschnitte eilanzettförmig, gespitzt, grünlich, weissberandet. — Blumenkrone gross, mit eiförmigen, ganzen, reinweissen Blumenblättern, weissen Staubfäden und Griffeln.

An schattigen, feuchten Stellen, dem Norden exponirten Waldrändern, im Gebirge sowie in der Ebene ziemlich häufig.

Die erstblühende Art der Abtheilung. Ich fand sie bereits schon am 2ten Juni vorigen Jahres mit der schönsten Fülle ihrer reichlichen Blüthentrauben prangend.

3. *R. divaricatus* Nob.

Schössling bogenförmig, kantig, mit zahlreichen, langen, pfriemlichen, an der Basis ziemlich breiten, geraden oder meist etwas gebogenen Stacheln besetzt. — Blätter 5-zählig, klein, schmal ablang-eiförmig, am Grunde ganz, kurzgespitzt und stumpflich gezähnt, oben zerstreut rauhlich behaart, unten mattgrün und kurzhaarig. — Blüthenast hin und her gebogen, mit bockshornartig gekrümmten Stacheln besetzt, wie unbehaart. Blätter gedreit, verkehrt eilanzettförmig, eingeschnitten gezähnt und wie am Stengel behaart. — Rispe etwas breit und trugdoldenartig abgestutzt, unregelmässig aus achselständigen, aufstrebenden, und freien, abstehenden, gerade divergirenden, gleichlangen, mehrfach gabelig getheilten Blüthenästchen zusammengesetzt. — Achse und Stielchen mit zahlreichen, sichelförmigen Stacheln und kurzen zerstreuten Härchen besetzt. — Kelch kurz gespitzt, an der Basis oft etwas bestachelt. — Blumenblätter ziemlich klein, ei-keilförmig, weiss.

In jungen Schlägen des Gebirgs und der Ebene zerstreut.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0132-1

4. *R. nitidus* W. et N. (Rub. germ. No. 4.)

In der Bestachelung des Stengels sehr mit dem vorhergehenden übereinstimmend, aber in der Blattform sich mehr dem folgenden nähernd. — Blätter dennoch nicht so entschieden und breit ei-herzförmig, nicht so fein und regelmässig gezähnt und weniger scharf zugespitzt, auch meist nicht so stark gefaltet wie bei *R. plicatus*. — Blüthenast mit gebogenen, wenig zahlreichen Stacheln besetzt und sehr kurz und spärlich behaart. Blätter gedreit, eiförmig, zugespitzt, ziemlich grob und stumpflich gezähnt, oben zerstreut behaart, unten blassgrün und kurz weichhaarig. — Rispe kurz über die Blätter erhoben und meist aus wenigen schief aufwärts gerichteten, einfachen Blüthenstielchen zusammengesetzt. — Achse spärlich behaart, unbewehrt. — Kelchabschnitte kurz gespitzt, bisweilen jedoch etwas anhängselig. — Blumenblätter stumpf-eiförmig, rosenroth.

In einigen Thälern des Vogesensandsteingebirges häufig, z. B. in der Heiligenbach.

5. *R. plicatus* W. et N. (Rub. germ. No. 1.) — *R. nitidus* W. et N. var. *albiflorus* Wirtg. Herb. Rub. rhen. No. 48?

Schössling bogenförmig, kantig, mit zahlreichen etwas nahegerückten, an der Basis wenig breiten, pfriemlichen, geraden oder schwach gebogenen Stacheln. — Blätter mässig gross, eiförmig, an der Basis breit herzförmig ausgerandet, allmählig scharf zugespitzt und ziemlich regelmässig fein gezähnt, oben zerstreut behaart, unten blassgrün mit einer dünnen, sammtartigen Pubescenz. — Blüthenast mit dünnen, stark gekrümmten Stacheln und spärlichen, kurzen Haaren besetzt. Blätter gedreit, eiförmig, spitz und regelmässig scharf gezähnt, oben zerstreut behaart, unten blassgrün und kurz sammethaarig. — Rispe theils mit einigen aufstrebenden, mehrblüthigen Aestchen, in den Achseln der oberen Blätter, wovon eins und das andere gewöhnlich einfach beginnend, theils über dieselben erhoben, und aus schief aufstrebenden, oft noch zum Theil von lanzett-blattartigen Bracteen gestützten, 3 und 2-blüthigen Aestchen zusammengesetzt. — Achse ziemlich bestachelt, gering behaart. — Kelchabschnitte kurz bespitzt, bisweilen an der Basis etwas stachelig. — Blumenblätter stumpf-eiförmig, weiss.

In den Hauungen der Ebene oft die gemeinste Art, scheint im Gebirge seltener.

Nach den Forschungen von Fries, Wahlenberg und Arrhenius ist es die gegenwärtige Art, die Linné unter seinem *R. fruticosus* verstanden. Ich habe aber dennoch einen Namen, der schon

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0133-7

zu so vielem Irrthum Anlass gegeben und lange, wie sich die Autoren der Monographie ausdrücken, „das Mannigfaltige eines ganzen Entwickelungskreises verschlang", nicht beibehalten zu dürfen geglaubt.

6. *R. fastigiatus* W. et N. (Rub. germ. No. 2.) — *R. fastigiatus* W. et N. Forma I. et II. Wirtg. Herb. Rub. rhen. No. 1 et 2.

Schössling aufrecht bogenförmig, kantig, gefurcht, mit starken, etwas entfernt stehenden, geraden oder gebogenen Stacheln besetzt. — Blätter gross, 5-zählig, eiförmig, am Grunde ganz oder nur seicht ausgerandet, sehr lang und fein zugespitzt und scharf sägezähnig, oben zerstreut kurzhaarig, unten dünn weichfilzig. — Blüthenast nervig, mit wenigen, kleinen, gebogenen Stacheln und einer kurz flaumigen Behaarung besetzt. — Rispe einfach-traubig, wo nicht einige achselständige, mehrblüthige Aestchen vorhanden, steif aufrecht, verlängert und gewöhnlich eng zusammengezogen, aus, von dreispaltigen, höher von ganzen lanzettlichen Bracteen gestützten, aufgerichteten, dünnen Blüthenästchen zusammengesetzt. — Blüthenachse und Stielchen dünn seidenfilzig. — Kelchabschnitte eiförmig, mit lanzettlichen Anhängseln, pubescirend und weiss berandet. — Blumenkrone sehr gross, mit breit eiförmigen, weissen Blumenblättern, weissen Staubfäden und Griffeln.

An Waldrändern, in jungen Schlägen, sowohl der Ebene wie des Gebirgs, zerstreut.

7. *R. canaliculatus* Nob. — (*R. cordifolius* W. et N. Rub. germ. No. 5?)

Schössling dick, aufrecht-bogenförmig, tief-rinnig gefurcht, mit starken, geraden, etwas aus einander gestellten Stacheln besetzt, unbehaart. — Blätter sehr gross, 5-zählig, eiförmig, am Grunde tief herzförmig ausgerandet, lang gespitzt und ziemlich regelmässig kleinzackig gezähnt, oben fast kahl, unten kurz weichfilzig und weisslich grün. — Blüthenast scharf-eckig, rinnig, mit zerstreuten, an der Basis breiten, hakenförmig gekrümmten Stacheln und einer spärlichen Behaarung besetzt. Blätter gedreit, in ihrem Umfange etwas elliptisch und an dem Grunde abgestumpft, ziemlich grob gezähnt, unten dicht filzhaarig und weisslich grün. — Rispe kurz, gestutzt, ausser den Achseln einfach-traubig, mit schief abstehenden, schlanken Blüthenstielchen. — Achse mit abstehenden, feinen Härchen. — Kelchabschnitte eiförmig, mit lanzettlichen Anhängseln. — Blumenkrone ziemlich gross, mit weissen, eiförmigen Blumenblättern und weissen Staubfäden, welche sich aber, sowie die Griffel, nach dem Verblühen röthen.

In jungen Schlägen der Ebene und des Gebirges zerstreut.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0134-3

II. Discolores.

Stengel stämmig, bogenförmig, kantig, oft gefurcht, mit gleichen, starken Stacheln und einer meist aber nur geringen Pubescenz. — Blätter 5-zählig, oben kahl, unten weissfilzig. — Blüthenstand rispig, bisweilen von beträchtlicher Länge und meist frei über die Achseln erhoben, mit mässig langen, abstehenden, 3- und 2-blüthigen Aestchen. — Achse weiss-filzig, behaart. — Kelch filzig, mit kurz gespitzten, zurückgeschlagenen Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit eiförmigen, weissen oder rosenrothen Blumenblättern. — Früchte regelmässig aus gleich entwickelten Theilfrüchtchen zusammengesetzt.

8. *R. coarctatus* Nob. (*R. fruticosus* L.: W. et N. Rub. germ. No. 7. — *R. thyrsoideus* Wimm. pro parte.) — *R. candicans* W. et N.: Wirtg. Herb. Rub. rhen. No. 5; Id. forma *rosacea*. Ibid. No. 33; Id. var. *paniculatus*. Ibid. No. 49.

Schössling in oft sehr weitem Bogen aufsteigend, tief gefurcht, mit langen, geraden Stacheln besetzt, übrigens vollkommen kahl. — Blätter 5-zählig, schmal eiförmig ablang, am Grunde fast ganz, und ungleich eingeschnitten gezähnt, oben oft etwas zerstreut behaart, unten dünn weissfilzig. — Blüthenast schlank, mit wenigen, kleinen, sichelförmigen Stacheln und einer äusserst spärlichen Behaarung besetzt. Blätter gedreit, mit oft eingeschnittenen Seitenblättchen, die unteren bisweilen sogar 5-zählig, schmal ei-lanzett-linienförmig und tief spitz-zackig gezähnt, oben gewöhnlich zerstreut behaart, unten dünn weissfilzig. — Rispe frei über die Achseln erhoben, verlängert und ziemlich schmal, aus schief abstehenden oder aufstrebenden, fast gleichlangen, 3- und 2- blüthigen Aestchen regelmässig zusammengesetzt. — Achse kurzfilzig unbewehrt. — Kelch filzig, mit kurzgespitzten, zurück geschlagenen Abschnitten. Blumenkrone gross, mit eiförmigen, weissen oder blass rosenrothen Blumenblättern.

Im Gebirge ziemlich gemein.

9. *R. phyllostachys* Nob. (*R. pubescens* W. et. N. Rub. germ. No. 16?)

Schössling dick-stämmig, bogenförmig, kantig, etwas ausgefurcht, mit mässig grossen Stacheln und einer zarten spärlichen Pubescenz. — Blätter gross, 5 zählig, rundlich-eiförmig, am Grunde seicht herzförmig ausgerandet, kurz gespitzt, stumpf und ziemlich regelmässig gezähnt, oben kahl, unten graufilzig. — Blüthenast kurz dünnfilzig, mit ziemlich kleinen, krummen Stacheln besetzt. Blätter gedreit, eiförmig, zugespitzt, grob stumpfzähnig, oben fast

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0135-9

kahl, unten graufilzig. — Rispe verlängert, grösstentheils blattwinkelständig, mit, den Achseln 3-zähliger und einfach zusammenfliessender Blätter, welchen oft noch einige blattartige Deckblätter folgen, entspringenden, aufrechten, mehrblüthigen Aestchen, zum Theil aber auch über die Achseln erhoben, und aus langen, aufstrebenden, 2 mal 3-gabelig getheilten, von eigentlichen Bracteen gestützten Blüthenästchen zusammengesetzt. — Achse filzig, mit zerstreuten, kleinen, gebogenen Stacheln. — Kelch filzig, mit kurz gespitzten, zurückgeschlagenen Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit eiförmigen, weissen Blumenblättern.

In Hauungen und jungen Schlägen an Bergabhängen ziemlich gemein.

10. *R. flaccidus* Nob.

Schössling stark, bogenförmig, kantig, etwas ausgefurcht, mit breiten, geraden Stacheln und einer sichtbaren Behaarung. — Blätter von geringer Grösse, 5-zählig, verkehrt-eiförmig, kurz bespitzt, zwischen den Seitenrippen gefaltet, oben kahl, unten weissfilzig. — Blüthenast kurzfilzig, mit starken, abstehend-gebogenen Stacheln besetzt. Blätter denjenigen des Stengels entsprechend. — Rispe grösstentheils über die Achseln erhoben, an der Basis breit, aus schief abstehenden, unten ziemlich disjungirten, langen, oben mehr genäherten, und pyramidenartig abnehmenden, 5- und 3-blüthigen Aestchen zusammengesetzt. — Achse ziemlich dicht weichfilzig, mit einigen zerstreuten Stacheln. — Kelch filzig, mit kurz gespitzten, zurückgeschlagenen Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit eiförmigen, weissen oder etwas ins Röthliche spielenden Blumenblättern.

In jungen Waldschlägen an den Vorbergen zerstreut.

11. *R. discolor* W. et N. (Rub. germ. No. 20.) — *R. robustus* Nob. prius. — *R. rhamnifolius* W. et N. Godron Fl. de Fr. — *R. macroacanthus* W. et N. var. *oblonga* Wirtg. Herb. Rub. rhen. No. 10. — *R. pubescens* W. et N. Forma I., II. et III. Ibid. No. 12, 13 et 14; Id. var. *glabratus* Ibid. No. 52. — *R. vulgaris* W. et N. var. *umbrosus* I. Ibid. No. 36; No. II. panic. composita Ibid. No. 37. — *R. discolor* W. et N. Ibid. No. 15?; Id. var. *velutinus* Ibid. No. 38.

Schössling dickstämmig, bogenförmig, kantig, meist etwas ausgefurcht, mit breiten, langen, geraden oder gebogenen, ziemlich aus einander gerückten Stacheln, und einer feinen, anliegenden Pubescenz besetzt. — Blätter 5-zählig, eiförmig, zugespitzt, am Grunde bisweilen etwas herzförmig, und ziemlich scharf zackig gezähnt, oder

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0136-4

kahl, unten weissfilzig. — Blüthenast stark, nervig, mit grossen, an der Basis breiten, stark hakenförmig gekrümmten Stacheln und einer spärlichen, kurzen, zum Theil angedrückten Pubescenz. Blätter gedreit, breit eiförmig, zugespitzt, oben kahl oder mit einzelnen Härchen übersäet, unten weissfilzig. — Rispe nicht sehr verlängert, gedrungen, aus schief abstehenden, ziemlich kurzen, mehrblüthigen Aestchen zusammengesetzt. — Achse filzhaarig, mit zerstreuten, kleinen, gebogenen Stacheln. — Kelch filzig, mit kurz gespitzten, zurückgeschlagenen Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit eiförmig-rundlichen, weissen oder schwach rosenroth gefärbten Blumenblättern, weissen Staubfäden und grünlichen Griffeln.

In der Hügelregion zerstreut.

12. *R. macroacanthos* W. et. N. (Rub. germ. No. 18.) — *R. incarnatus* Nob. prius. — *R. sylvaticus* W. et N. Wirtg. Herb. Rub. rhen. No. 41.

Schössling stark, bogenförmig, kantig, oft etwas ausgefurcht, mit zahlreichen, langen, geraden oder obenaus gebogenen Stacheln und einer spärlichen Flaumbehaarung besetzt. — Blätter 5-zählig, beinahe ei-deltaförmig, scharf gespitzt, an der Basis sehr ganz, bisweilen sogar stumpfwinkelig zusammengezogen, und fein, etwas unregelmässig, gezähnt, oben vollkommen kahl, unten grünlich-grau oder weissfilzig. — Blüthenast schlank, rundlich, mit nicht sehr grossen gebogenen Stacheln und spärlichen kurzen Härchen besetzt. Blätter 5- und 3-zählig, ziemlich klein, ei-lanzettförmig, oben kahl, unten die unteren graulich-grün, die oberen weissfilzig. — Rispe ausgebreitet, über die Achseln erhoben, mit langen, schief abstehenden, meist bis fast obenaus 3-blüthigen Aestchen. — Achse dünnfilzig, mit kleinen, zerstreuten Stacheln. — Kelch filzig, mit kurz gespitzten, zurückgeschlagenen Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit eiförmigen, angenehm satt rosenrothen Blumenblättern, gleichgefärbten, langen Staubfäden und am Grunde rothen Griffeln.

An einem offenen Platze des Rienwaldes gegen Schleithal, dann auch in der Reissbach, aber nur einzeln.

13. *R. speciosus* Nob. — *R. discolor* W. et N. Godr. Monogr. et Fl. de Fr. — *R. rhamnifolius* W. et N. Forma flor. rosaceis Wirtg. Herb. Rub. rhen. No. 4. — *R. villicaulis* Koehl. Ibid. No. 39. — *R. macroacanthos* W. et N. Forma panicula simplici Ibid. No. 53.

Schössling stark, bogenförmig, kantig, mit zahlreichen, geraden, kegelförmigen Stacheln, und einer zarten, angedrückten, im Alter verschwindenden Pubescenz besetzt. — Blätter 5-zählig,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0137-0

eiförmig, am Grunde ganz, ziemlich lang zugespitzt, und scharf mucronulirt, etwas geschweift, nicht tief gezähnt, oben vollkommen kahl und glänzend dunkelgrün, unten dünn und wie übertüncht weissfilzig. — Blüthenast mit ziemlich langen, schief-abstehend gebogenen, nicht hakenförmig gekrümmten Stacheln, und einer kurzen, zum Theil anliegenden Pubescenz. Blätter gedreit, eiförmig, zugespitzt, fein kurzzähnig, oben kahl, unten weissfilzig. — Rispe, bis auf 2 oder 3 blattwinkelständige, schief aufstrebende Aestchen, frei über die Achseln erhoben, und aus ziemlich langen, sich nach obenzu wenig verkürzenden, abstehenden, meist 3-blüthigen Aestchen, regelmässig zusammengesetzt. — Achse, besonders unten, etwas bestachelt, weissfilzig mit kurz abstehenden Härchen. — Kelch filzig, mit kurz gespitzten, zurückgeschlagenen Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit rundlich-eiförmigen, oft etwas runzeligen, rosenrothen Blumenblättern, weissen Staubfäden und grünlichen Griffeln.

Hauptsächlich in der Hügelregion und auf dem kalkhaltigen Alluvium der Ebene, wo er bei uns die gemeinste Art der Abtheilung ist.

14. *R. argenteus* W. et N. (Rub. germ. No. 19.) — *R. Godroni* Lecoq et Lamotte in Gren. et Godr. Fl. de Fr. tom. I. p. 540.

Schössling stark, bogenförmig, kantig oder etwas stumpfeckig, mit zahlreichen, spitzen, geraden oder schwach rückwärts geneigten Stacheln, fast unbehaart. — Blätter 5-zählig, eiförmig-rundlich, scharf zugespitzt und fein sägeartig gezähnt, oben kahl, unten kurzhaarig silbergrau, nicht weissfilzig. — Blüthenast mit gewöhnlich kleinen, rückwärts stehenden Stacheln und einer äusserst spärlichen Behaarung besetzt. Blätter gedreit, breit-eiförmig, rundlich, gespitzt und fein gezähnt, oben zerstreut behaart, beinahe kahl, unten graulich grün und nur die oberen bisweilen dünn greisfilzig. — Rispe verlängert pyramidenförmig, allmählig verengt und nach oben zu oft sehr spitz auslaufend, aus abstehenden, unten etwas entfernten, von verlängerten Stützblättern begleiteten, 3-, 2- und 1-blüthigen, sich sehr verkürzenden Aestchen zusammengesetzt. — Achse filzig, etwas bestachelt. — Kelch dünn graufilzig, mit zurückgeschlagenen, ziemlich bespitzten Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit eiförmigen, am Grunde verschmälerten, blass rosenfarbenen Blumenblättern, weissen Staubfäden und grünlichen Griffeln.

Im Gebirge und in der Ebene zerstreut.

15. *R. anomalus* Nob.

Schössling bogenförmig, kantig, etwas gefurcht, mit starken,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0138-6

geraden oder gebogenen Stacheln und zerstreuten, kurz gestielten, nicht leicht bemerkbaren Drüsen besetzt. — Blätter 5-zählig, etwas verkehrt-eiförmig, am Grunde herzförmig ausgerandet, kurz zugespitzt, grobzackig gezähnt, oben kahl, unten dünn graufilzig. — Blüthenast nervig, mit zahlreichen, rückwärts geneigten oder doch nur schwach gebogenen Stacheln und einer dichten Behaarung besetzt. Blätter gedreit, mit gestielten Seitenblättchen, verkehrteiförmig stumpflich oder rundlich rautenförmig, oben glatt, unten grau weissfilzig. — Rispe über die Achseln erhoben, mit gewöhnlich noch einem einfachen Blättchen an der Basis gestützt, aus 3- und 2-blüthigen, abstehenden oder etwas empor gerichteten und oft ziemlich rasch sich verkürzenden Aestchen zusammengesetzt. — Achse reich bestachelt, mit abstehenden Härchen und sehr kurz gestielten, fast nicht unterscheidbaren Drüsen besetzt. — Kelchabschnitte kurz gespitzt, zurückgeschlagen. — Blumenkrone weiss.

An einer einzigen Stelle auf den Hügeln des Uebergangsschiefers bei Weiler.

16. *R. tomentosus* Borkh. (W. et N. Rub. germ. No. 8.)

Diese Art scheint der Kalkregion eigen zu sein, ich habe sie wenigstens bei uns nur ausschliesslich auf dieser Formation und auf der kleinen, am Eingange des Lauterthals gelegenen Hügelgruppe des Uebergangsschiefers gefunden.

III. Sylvatici.

Stengel bogenförmig, kantig, mit gleichen, ziemlich starken Stacheln, einzelnen Drüsen und abstehenden, oft dichten Haaren besetzt. — Blätter 5-zählig, oben kahl oder zerstreut behaart, unten mehr oder weniger weichhaarig, beiderseits grün. — Blüthenstand rispig, frei über die Achseln erhoben oder auch grösstentheils blattwinkelständig, gewöhnlich dicht zottenhaarig aber nur wenig bedrüst. — Kelch behaart, mit zurückgeschlagenen, oft anhängseligen Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit eiförmigen, weissen oder rosenrothen Blumenblättern.

Die Arten dieser Gattung sind ausschliesslich Waldbewohner und wachsen besonders gern am Rande der Gebirgswässerchen, wo man sie oft in massenhaften Gruppen wuchernd antrifft.

17. *R. piletostachys* Godron et Grenier (Fl. de Fr. Tom. I. p. 548.)

Schössling kantig, mit bisweilen etwas eingefallenen Seitenflächen, zerstreuten, kleinen, rückwärts geneigten Stacheln und einer geringen Behaarung. — Blätter gross, 5-zählig, von elliptischem

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0139-4

Umfange, an der Basis beinahe ganz, scharf zugespitzt und ungleich, breit aber nicht tief gezähnt, oben beinahe kahl, oder nur mit zerstreuten Haaren übersäet, unten grün und sehr dünn behaart. — Blüthenast eckig, nach oben etwas hin und her gebogen, mit wenigen, rückwärtsgeneigten Stacheln und einer dichten, abstehenden Behaarung. Blätter gross, gedreit, mit bisweilen etwas ausgeschnittenen Seitenblättchen, verkehrt-eiförmig, nach dem Grunde stumpfkeilförmig zulaufend, kurz gespitzt und ungleich zackig gezähnt, oben beinahe kahl oder nur mit wenigen Haaren übersäet, unten dünn, weichhaarig, beiderseits grün. — Inflorescenz in den Achseln der oberen Blätter, wovon das letztere gewöhnlich einfach eiförmig oder dreilappig ist, mit 3 bis 4, ziemlich entfernt stehenden, langen Blüthenästchen beginnend, und dann aus einer kurz über die Achseln erhobenen, von 3- und 2-blüthigen, abstehenden, wenig langen und meist von einfachen, linien lanzettlichen Bracteen gestützten Aestchen zusammengesetzten Rispe bestehend. — Achse dicht abstehend behaart, gewöhnlich drüsenlos und fast unbewehrt. — Kelch behaart, mit zurückgeschlagenen, kurz- oder bei den Endblumen länger gespitzten Abschnitten. — Blumenkrone gross, mit eiförmigen, weissen oder blass rosenfarbenen Blumenblättern — Staubfäden weiss. — Griffel grünlich.

In Wäldern, sowohl der Ebene als des Gebirges, eine der verbreitetsten Arten.

18. *R. vulgaris* W. et N. (Rub. germ. No. 14.)

Schössling kantig, mit breiten, geraden Stacheln, zerstreuten, einzelnen Drüsen und einer abstehenden Behaarung besetzt. — Blätter 5-zählig, rundlich-eiförmig oder elliptisch, am Grunde gewöhnlich stumpfkeilförmig zusammengezogen, gespitzt und ungleich etwas wellig gezähnt, oben meist vollkommen kahl, unten dicht sammethaarig, mit längs den Adern kammartig ausgebreiteten, am Lichte schimmernden Haaren. — Blüthenast mit etwas langen, geraden, kaum rückwärts geneigten Stacheln, zerstreuten Drüsen und einer dichten, abstehenden Zottenbehaarung besetzt. Blätter gedreit, breit-eiförmig, am Grunde stumpfkeilförmig zusammengezogen, kurz gespitzt und ungleich eingeschnitten gezähnt, oben mehr oder weniger vollkommen kahl, unten weich sammethaarig und gelblich grün. — Rispe meist mit 2 in den Achseln der oberen 3-zähligen Blätter, und oft noch einigen von einfachen, lanzettlichen Blättchen gestützten, aufstrebenden, mehrblüthigen Aestchen beginnend, und dann pyramidenförmig, aus gerade abstehenden, 3- und 2-blüthigen, nach oben sich allmählig verkürzenden Aestchen zusammengesetzt. —

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0140-5

Achse mit dichten, abstehenden Haaren, worunter sich ziemlich häufige, aber wegen ihrer Feinheit schwer zu unterscheidende Drüsen mischen, und einigen nadeligen Stacheln besetzt. — Kelch behaart, etwas drüsig und einzeln stachelborstig, mit langgespitzten oder gewöhnlich anhängseligen, zurückgeschlagenen Abschnitten. — Blumenkrone ziemlich gross, mit eiförmigen, rosafarbenen Blumenblättern, weissen Staubfäden und grünlichen Griffeln.

Sehr häufig an den Waldbächen des Gebirges.

19. *R. axillaris* Nob. — (*R. sylvaticus* W et N. Rnb. germ. No. 15?)

Schössling kantig, mit zahlreichen, rückwärts geneigten, spitzen, stechenden Stacheln und zerstreuten Haaren besetzt. — Blätter 5-zählig, rundlich-eiförmig, am Grunde etwas zusammengezogen, aber dennoch seicht herzförmig ausgerandet, scharf eingeschnitten gezähnt, oben zerstreut behaart, unten etwas weichhaarig, beiderseits grün. — Blüthenast nervig, mit etwas gebogenen Stacheln und ziemlich dichten, abstehenden Haaren besetzt. Blätter gedreit, eiförmig, ungleich, etwas eingeschnitten gezähnt, oben zerstreut behaart, unten weichhaarig. — Inflorescenz oft grösstentheils blattwinkelständig und nur in einer kleinen, schmalen, gedrängten Rispe über die Achseln hervorragend, Aestchen kurz, aufstrebend, mehr- oder einfachblüthig, oft durch und durch von blattartigen Bracteen gestützt. — Achse etwas bestachelt, mit einigen feinen Drüsen und abnehmender Behaarung. — Kelch behaart, stachelborstig. — Blumenkrone von mittlerer Grösse, mit weissen, stumpf eiförmigen Blumenblättern. — Staubfäden weiss. — Griffel grünlich.

In der Heiligenbach an einer einzigen Stelle.

20. *R. nemoralis* Nob.

Schössling bogenförmig, kantig, etwas gefurcht, mit zahlreichen, unten geraden, weiter hinauf gebogenen, an der Basis breiten Stacheln, sonst vollkommen drüsenlos und fast unbehaart. — Blätter 5-zählig, breit, rundlich, an der Basis etwas ausgerandet, kurz zugespitzt und fein regelmässig gezähnt, oben völlig glatt und dunkelgrün, unten mattgrün und weich- doch nicht sehr dicht haarig. — Blüthenast nervig, mit starken, gebogenen Stacheln und einer dichten, obschon ziemlich langen Behaarung besetzt. — Blätter gross, 3-zählig, mit gestielten Seitenblättchen, breit eiförmig rundlich, gespitzt, oben kahl oder nur mit zerstreuten, einzelnen Haaren, unten kurz behaart, beiderseits grün oder die obersten bisweilen ins Grauliche spielend. — Rispe zum Theil blattwinkelständig, mit,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0141-1

von 3-theiligen, zusammenfliessenden und kleineren, endlich lanzettlichen Blättern gestützten, aufgerichteten Aestchen; zum Theil über die Blätter erhoben, aus gleichfalls aufstrebenden, 3- und oft 2-blüthigen, ziemlich dünnen Aestchen, welche verlängerte, blattartige Bracteen begleiten, zusammengesetzt. — Achse dichthaarig und unbedrüst, ziemlich stachelig. — Kelch filzig, mit zurückgeschlagenen, kurz gespitzten oder, bei den Endblumen, anhängseligen Abschnitten. — Blumenkrone mässig gross, mit eiförmigen, hell rosenfarbenen Blumenblättern, kurzen, weisslichen Staubfäden und gelblichen, kegelförmig gestutzten Griffeln.

Beim Eingange in die Reissbach.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Dr. Th. Bail, das System der Pilze. II. Abtheilung des gleichnamigen Werkes von Th. L. Nees von Esenbeck & A. Henry. Bonn, 1858. Henry & Cohn. 8. 110 S. und 26 Tab.

Wie wir aus der Vorrede erfahren, erhielt der durch seine schöne Arbeit über die Hefenpilze im vorigen Jahrgange unserer Flora rühmlichst als sorgfältiger Pilzforscher bekannte Dr. Bail in Breslau vor Kurzem von der Verlagshandlung in Bonn, welche die I. Abtheilung dieses Werkes im Jahre 1835 ausgegeben hatte, die bereits seit 1842 fertigen Tafeln dieses Bändchens, deren Figuren von Hrn. Dr. Klotzsch zusammengestellt waren, mit dem Wunsche, dazu den Text zu bearbeiten, um sich als 2ter Theil an das System der Pilze von Nees und Henry anzuschliessen. Obgleich der Verf. der Ansicht ist, dass alle älteren Pilzsysteme unhaltbar sind, so ist er dieser Aufforderung doch gefolgt, jedoch so, dass er zunächst die — meist grösseren, seltenen und kostspieligeren Werken entlehnten — unzweifelhaften Familien und Gattungen herausgehoben (pag. 1—68) und systematisch geordnet hat und dann in 2 Abschnitten (p. 68—79) diejenigen Pilzbildungen besprochen, die entweder schon jetzt als unvollkommene Formen erkannt oder als solche verdächtig sind oder deren Bau wir endlich noch nicht genau kennen. Der letzte Abschnitt (p. 79—110) enthält eine nähere Erklärung der einzelnen Theile mit Hinweisung auf die Werke, denen dieselben entlehnt sind, zugleich mit Beifügung von einigen Bemerkungen über die Standorte etc. der besprochenen Pilze. Den Schluss des Ganzen macht noch eine Seite

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0142-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Müller J.

Artikel/Article: Beschreibung der in der Umgegend von Weissenburg am Rhein wildwachsenden Arten der Gattung Rubus, nach Beobachtungen gemacht in den Jahren 1856 und 1857 129-140